

Noch mehr Isolation

Interview zur Situation von Gefangenen während der Corona-Pandemie

Ortsgruppe Frankfurt

Gökmen Çakil wurde Anfang Januar 2020 in Frankfurt festgenommen. Ihm wird die politische Betätigung in kurdischen Zusammenhängen vorgeworfen und er wurde nach §129b angeklagt. Nachdem er mehrere Monate in Frankfurt Preungesheim in U-Haft saß, sitzt er nun in der JVA Koblenz und wartet auf seinen Prozess. Das Interview führte die OG Frankfurt per Post. Aufgrund der Haftbedingungen verzögert sich die Kommunikation immer um mehrere Monate, so dass ein aktueller Informationsstand quasi nicht möglich ist.

Durch die Coronakrise wurden die Besuche in der JVA eingeschränkt. Was bedeutet das für euch Gefangene?

Für die Gefangenen bedeutet das noch mehr Isolation. Besonders für die Gefangenen, die zum ersten Mal im Gefängnis sind und die nicht genügend Deutsch sprechen können. Die Menschen im Gefängnis bzw. die Häftlinge haben unterschiedliche Zustände. Viele Häftlinge können es nicht so leicht durchstehen ohne Besuche oder Telefonate, durch die sie Kraft bekommen. Mit den Einschränkungen ist es für sie auf jeden Fall noch schwieriger geworden.

Wie ist die medizinische Versorgung in der JVA? Werdet ihr auf Coronavirus getestet?

Nein, es gibt keine Tests auf Corona. Wenn ein Häftling Husten, Kopfschmerzen hat, dann wird nach einer Woche

nach Fieber geschaut. Für die medizinische Versorgung muss man erst ein Anliegen schreiben, was nur jeden Montag beim Arzt geht.

Bei vielen Häftlingen in den JVAs können nur im Notfall Untersuchungen durchgeführt und getestet werden. Ich selbst habe drei Wochen warten müssen, obwohl ich ernste Beschwerden hatte. Das allgemeine Verhalten ist sehr beleidigend.

Wisst ihr schon ab wann die Verschärfungen wieder gelockert werden und ihr wieder Besuch bekommen dürft?

Ursprünglich besagt die Planung, dass ab dem 15.06.2020 maximal zwei Personen aus dem gleichen Haushalt (gleicher Nachname oder gleiche Meldeadresse ist notwendig) besuchen dürfen. Kinder unter 14 Jahren sind nicht erlaubt, isolierte Gefangene bekommen keinen Besuch. Ein Raum, in dem zuvor maximal 24 Personen rein durften, darf jetzt von maximal drei Personen betreten werden. Die Planung bei so vielen Häftlingen wird sehr schwer werden.

Wann die anderen Verschärfungen gelockert werden, wissen wir nicht.

Wie funktioniert die Kommunikation nach draußen? Welche Auflagen/Probleme bekommst du von der JVA?

Meine Kommunikation nach draußen war sehr schlecht. Ich konnte einmal im Monat 20 Minuten mit meinem Bruder telefonieren. Sonst gilt: Kein Besuch, kein Skype, keine Telefonate, kein Bezug von Büchern und Zeitungen. Ich wollte auch mit meinem Anwalt telefonieren, das hat aber nicht geklappt. Die JVA Frankfurt machte

+++ Chronik einer Pandemie

23. April

+++ Die neuen Corona-Verordnungen einiger Länder enthalten auch Bestimmungen zu Versammlungen. In Thüringen sind Demonstrationen bis 50 Personen möglich, wenn die Auflagen des Infektionsschutzes beachtet werden. In Berlin sind Versammlungen mit bis zu 50 Personen ab 4. Mai „grundsätzlich genehmigungsfrei“.

26. April

+++ Rund 500 Menschen demonstrieren mit einer von der Seebrücke organisierten Menschenkette in Hamburg gegen die EU-Flüchtlingspolitik. Es werden kleine Mahnwachen gebildet und Transparente hochgehalten.

1. Mai

+++ Trotz Verbot für große Versammlungen protestieren bundesweit Tausende Menschen zum 1. Mai, in Berlin-Kreuzberg waren bis zu 3.000 Menschen unterwegs.

Zudem sind dutzende kleinere Demonstrationen und Kundgebungen angemeldet und vom Gesundheitsamt erlaubt. Weniger Teilnehmer*innen zieht die sechste, rechtsoffene „Hygiene-Demo“, welche von der Polizei aufgelöst wird.

6. Mai

+++ Zum vierten Mal protestieren Hunderte aus dem rechten Spektrum nicht angemeldet in Pirna gegen Corona-Maßnahmen. 69 kamen Aufforderungen der Polizei nicht nach, ihre Personalien wur-

nur Schwierigkeiten. Wie kann man seinen eigenen Anwalt nicht anrufen dürfen?

Wenn ich einen Brief sende, muss ich ihn zum Gericht schicken, dies dauert in der Regel einen Monat bis der Empfänger den Brief erhält. Wenn ich keine Auflagen habe dauert es ca. 15 – 20 Tage.

Wie hat sich die Isolation im Gefängnis noch verschärft durch die Coronaregelungen?

Wie gesagt, es ist kein Besuch usw. möglich. Vor den Coronaregelungen hatten wir zwei Stunden Umschluss („Freizeit“ im Haus). Mit der neuen Regelung wurde dies auf eine Stunde verringert. Es ist sogar öfters ganz ausgefallen. Mit den Verringerungen kann man kaum mit anderen Gefangenen kommunizieren. Man muss während des Umschlusses die täglichen Arbeiten erledigen, wie Zelle putzen, Duschen, Wäsche tauschen, Kochen, Briefe schicken usw. Das war sehr hektisch und es blieb keine Zeit übrig. Nach den Coronaregelungen geht jede Abteilung nun alleine in die „Freistunde“ (Hofgang; jeden Tag eine Stunde). Es ist verlangt, dass man 1,5 Meter Abstand zueinander einhält. Dies kann allerdings gar nicht eingehalten werden, da wir durch einen engen Gang laufen müssen. Das macht auch Stress.

Wie ist die Stimmung unter den Gefangenen? Könnt ihr euch trotz Corona verständigen und unterstützen?

Wie gesagt, jede Abteilung macht alleine den Hofgang, zwischen den Abteilungen gibt es keinen Kontakt mehr. Die Gefangenen, die in der gleichen Abteilung sind, kommunizieren untereinander in der „Freistunde“. Die meisten Häftlinge sind Ausländer und viele haben sprachliche Probleme. Natürlich gibt es trotzdem Hilfe oder Unterstützung untereinander. Vor Corona war dies aber besser, weil man beim Umschluss mehr Zeit jeden Tag hatte. Die Stimmung war schlecht. Die Häftlinge waren unru-

hig. Am Abend schreien viele aus dem Fenster, manchmal dauert es bis in die Nacht. Die Knastleitung hat den Gefangenen, die keinen Fernseher hatten, einen kostenlos gegeben. Die Beamten sagen selbst, dass man so vielleicht Ruhe schaffen kann.

In der JVA Frankfurt gab es keine Desinfektionsmittel für die Häftlinge, keine Reinigungsmittel. Wenn man seine Zelle reinigen durfte, musste man einen Eimer Wasser nehmen, den zuvor schon fünf oder sechs Häftlinge benutzt haben. In der JVA Koblenz konnte ich mehrere Monate lang die Toilette und das Waschbecken nicht desinfizieren. Ich konnte es lediglich mit Spülmittel reinigen, aber nur wenn ich überhaupt Spülmittel von den Hausarbeitern kriegen konnte. In Koblenz wird zwar sonst jede Woche desinfiziert, aber das Kochgeschirr und die Töpfe sind so verschmutzt und verbrannt, dass man sie nicht nutzen kann. Wenn man nach neuem Geschirr fragt kommt die Antwort: „Seid froh, dass ihr überhaupt was habt.“

► **Schreibt dem Gefangenen und schickt solidarische Grüße ins Gefängnis:**

Gökmen Çakıl, JVA Koblenz, Simmerner Str. 14a, 56075 Koblenz

Es sind vielleicht Kleinigkeiten, aber diese Kleinigkeiten spielen gesundheitlich eine sehr große Rolle. Es gibt noch viele Details, aber ich möchte nicht alles schreiben. Es ist so schon ein langes Interview geworden. Ich hoffe das Interview wird euch behilflich sein und auch verständlich.

Mit besten Grüßen

den für die Verfolgung von Ordnungswidrigkeitsverfahren festgestellt. Zu dem ersten dieser „Spaziergänge“ rief ein AfD-Kreisrat und Polizist auf.

7. Mai

+++ Der Berliner Senat beschließt, dass ab dem 25. Mai „nicht ortsfeste“ Demonstrationen mit bis zu 100 Personen wieder zugelassen werden. Ab 18. Mai sind Versammlungen in geschlossenen Räumen mit bis zu 50 Personen erlaubt.

+++ Das VG Köln entscheidet, dass die Teilnahme an einer Versammlung nicht untersagt werden darf, wenn Teilnehmer*innen sich nicht in einer Liste bei den Versammlungsleiter*innen namentlich erfassen lassen. Dies hatte die Stadt für eine Kundgebung als Auflage erlassen, damit das Gesundheitsamt bei Bedarf mit Name, Anschrift und Telefonnummer Infektionsketten nachvollziehen kann. Laut dem VG ist die Abgabe der Personalien als zwingende Voraussetzung der Versammlungsteilnahme aber unverhält-

nismäßig. Das Recht auf anonyme Teilnahme an einer Versammlung sei durch das Grundgesetz geschützt.

+++ Gefangene in der JVA Kassel I stellen Plexiglasschutzwände her, die unter anderem für die Richterbank in hessischen Gerichtssälen verwendet werden. Das hessische Justizministerium habe bereits 700 Exemplare bestellt.

9. Mai

+++ Mehrere Tausend Menschen demons-